Jugendförderung Emmen

Grundlagenbericht 2023 - 2029

inplus ag
Beratung und Entwicklung
Jeannette Blank
St. Karliquai 12
6004 Luzern

Februar 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung **S. 3**

2. Ausgangslage **S. 3**

3. Situationsanalyse **S. 3**
Dokumentenanalyse
Online Standortbestimmung mit Schlüsselpersonen
Teamworkshop

4. Grundlagen der Jugendförderung **S. 6**

5. Organisation **S. 11**
Verortung Jugend in Bereich Gesellschaft
Organigramm Jugendförderung
Funktionen

6. Zielgruppen **S. 14**

7. Ziele **S. 14**

8. Handlungsfelder und Umsetzung **S. 15**
Umsetzung Handlungsfelder
Betriebsstruktur und Qualitätssicherung

9. Budget **S. 18**

10. Evaluation **S. 18**

Anhang **S. 19**
- Quali-Tool
- Organigramm Jugendförderung mit Netzwerk Jugend als Option
- Resultate Befragung

1 Einleitung

Dieser Grundlagenbericht klärt die zukünftige Jugendförderung in der Gemeinde Emmen sowie die Organisation des Jugendbüros Ämme.

Der Grundlagenbericht beinhaltet alle relevanten Informationen, die für das Verständnis der kommunalen Jugendförderung und des Jugendbüros Ämme nötig sind. Es gibt eine Richtung vor, die in regelmässigen Abständen überprüft und angepasst wird. Der vorliegende Grundlagenbericht, der im Jahr 2022-2023 von inplus gmbh erstellt wurde, ersetzt den bisherige „Konzept Jugendbüro“ aus dem Jahr 2005.

2 Ausgangslage

Seit Januar 2020 hat Christian Wandeler von der inplus ag die Fachliche Leitung des Jugendbüros Ämme inne. Bereits zuvor hat das Jugendbüro Ämme viele Änderungen erfahren und die bestehenden Grundlagen sind nicht mehr aktuell. Wie zwischen Jürgen Feigel und Christian Wandeler bereits 2020 besprochen, braucht es eine Überarbeitung der Grundlagen. Als Projektleiterin für die Erstellung des Grundlagenberichts fungiert Jeannette Blank von der inplus ag. Am 28. Juni 2021 fand deshalb ein Treffen zu Dritt statt, bei dem das mögliche Vorgehen zur Erstellung des Grundlagenberichts besprochen wurde.

Im Anschluss an die Offertstellung erfolgte im Herbst 2021 die Auftragserteilung seitens Gemeinderat an die inplus ag. Die Projektsteuergruppe setzt sich aus dem Gemeinderat Soziales und Gesellschaft, Thomas Lehmann, dem Leiter Bereich Gesellschaft, Jürgen Feigel, und der Fachlichen Leitung des Jugendbüros, Christian Wandeler, zusammen.

Im Auftrag der Gemeinde Emmen führte die inplus ag im Winter 2021/22 bis Sommer 2022 eine Standortanalyse mit erwachsenen Schlüsselpersonen durch. Diese wurde im Anschluss in einem Workshop mit dem Team differenziert und die Resultate mit der Steuergruppe im Herbst 2022 weiter besprochen. Aufgrund der schwierigen Situation nach der Pandemie bei der Stellenbesetzung in der Offenen Jugendarbeit haben sich im Prozess Verzögerungen ergeben, so dass der Grundlagenbericht erst später als geplant erstellt werden konnte.

3 Situationsanalyse

Methodisches Vorgehen

Die bestehenden Unterlagen des Bereichs Gesellschaft und des Jugendbüros Ämme wurden analysiert und Erkenntnisse daraus für den weiteren Prozess festgehalten. Im Frühjahr 2022 fand ausserdem eine Online-Befragung von 20 Schlüsselpersonen statt. Weiter wurde mit dem Team des Jugendbüros in einem Workshop die Resultate der Schlüsselpersonenbefragung verdichtet und die zukünftige Ausrichtung der Jugendförderung der Jugendanimation erarbeitet.

Der vorliegende Grundlagenbericht resultiert aus dieser Situationsanalyse, die im Frühjahr/Sommer 2022 durchgeführt wurde.

Dokumentenanalyse

Für die Dokumentenanalyse wurden vor allem das Legislaturprogramm, die Standortbestimmung JUKO (2018), die Jahresberichte Bereich Gesellschaft, Karte und Plan Quartiervereine Emmen, die Webseite des Jugendbüro Ämme und die Protokolle der Jahresauswertungen des Jugendbüros inkl. Bereiche und Dossiers sowie die Liste „Plätze mit Potenzial“ beigezogen. Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse für die Jugendförderung Emmen werden im Folgenden zusammengefasst.

Aus der Standortbestimmung der Jugendkommission 2018 bestehen aktuelle strategische Dokumente wie ein Pflichtenheft und Hypothesen als Gesamtfazit. Diese können für die Kommission Gesellschaftsfragen als Basis verwendet und angepasst werden.

Das Jugendbüro Ämme basiert laut Webseite auf dem Konzept der offenen Jugendarbeit. Das Ziel ist definiert als eine zeitgemässe Jugendarbeit, welche auf die gesellschaftlichen Veränderungen eingehen und auf soziale Begebenheiten direkten Einfluss nehmen kann. Die Jugendanimation gilt dabei als wertvolle Ergänzung des vielfältigen Vereinsangebots in Emmen.

Das Jugendbüro verfügt dafür über 220 Stellenprozente sowie zielführende Betriebsstrukturen (Bereiche und Dossiers). Gemeinsam mit der Fachlichen Leitung finden Halbjahres- und Jahresauswertungen statt, so dass die Qualität gesichert und weiterentwickelt wird. Dem Jugendbüro Ämme stehen ab 2023l der Jugendtreff Kolben und die „Baracke“ in der Viscosistadt als Infrastruktur zur Verfügung. Das Angebot richtet sich nach dem Bedarf der Jugendlichen und kann entsprechend immer wieder überprüft und angepasst werden.

Fazit

Es fällt auf, dass wenig aktuelle übergeordnete Grundlagen für die Jugendförderung und das Jugendbüro Ämme bestehen, was mit dem vorliegenden Grundlagenbericht geändert wurde. Es wurden in der Vergangenheit bereits aktuelle Grundlagen für eine Jugendkommission als strategisches Gremium für die Jugendförderung erstellt, aktuell besteht jedoch keine Kommission oder ein anderes strategisches Gremium zu diesem Zweck. Es stellt sich die Frage, wer neben der Leitung Bereich Gesellschaft für die Umsetzung der strategischen Zielsetzung in der Gemeinde Emmen zuständig ist und welche übergeordneten Grundlagen für die Planung und Steuerung handlungsleitend sind.

Online Standortbestimmung mit 25 Schlüsselpersonen

Im Rahmen der Analyse wurden verschiedene in Absprache mit der Steuergruppe ausgewählte Schlüsselpersonen befragt. Die 25 Teilnehmenden decken die verschiedenen Akteur*innen der Jugendförderung ab. Vertretungen aus Gemeinde- und Einwohnerrat, Bereich Gesellschaft, Sportvereinen, Quartiervereinen, Jugendverbänden, Verwaltung,

Schule, SSA, Kirche, Parteien, ehem. Ballon, ehem. JUKO, Jugendbüro, Themenspielplatz und weitere wurden mittels einer Online-Umfrage befragt.

Insgesamt kann gesagt werden, dass vor allem die Jugendvereine/Vereine, das Sportangebot und die Verkehrsverbindungen (in die Stadt, jedoch nicht zum Jugendtreff) als sehr positiv bewertet wurden. Auch dezentrale öffentliche Plätze und die ausserschulische Freizeitangebote allgemein werden als gut/ausreichend wahrgenommen. Handlungsbedarf sehen die Schlüsselpersonen vor allem im Bereich der zentralen öffentlichen Plätze, Partys und Anlässe für Jugendliche, offene Angebote für Kinder sowie die Koordination der Angebote in der Jugendförderung. Am schlechtesten bewertet wurden kreative Räume in Emmen sowie Gruppen-/Cliquenräume für Jugendliche.

Die **Hauptaussagen** aus der Umfrage können somit wie folgt zusammengefasst werden. Die Schlüsselpersonen sind der Meinung, dass es mehr Innenräume (Jugendtreff, Anlaufstelle, Partyräume, organisierte Anlässe, Cliquenräume) braucht. Ebenfalls wünschen sie sich für Jugendliche mehr öffentliche Plätze (z.B. ein bewegter Treffpunkt mit Trendsportarten) sowie Grillstellen, die die Jugendlichen nutzen können. Ein wichtiges Bedürfnis sind auch offene Angebote in allen Quartieren. Damit dies umgesetzt werden kann, sind nach Meinung der Schlüsselpersonen mehr personelle Ressourcen nötig.

Teamworkshop

Diese Ergebnisse aus der Schlüsselpersonenbefragung wurden im Anschluss in einem Teamworkshop im Mai 2022 mit dem Jugendbüro Ämme diskutiert und verdichtet.

Das Team empfand es als überraschend, dass die Dezentralisierung ein so grosses Thema ist und dass es einen hohen Bedarf für mehr Koordination der Angebote in der Jugendförderung gibt. Als positiv wurde vom Team wahrgenommen, dass über 50% der befragten Schlüsselpersonen einen Bedarf an mehr offenen Angeboten in Emmen sehen. Nicht überraschend hingegen war für das Team, dass die Vereine sehr gut bewertet wurden und dass es einen grossen Wunsch nach niederschwellig nutzbaren Räumen (innen und aussen) gibt.

Nach einer Analyse der Stärken und Schwächen wurden Chancen und Herausforderungen definiert und diese im Anschluss gewichtet und diese als die Schritte definiert, die als erstes angegangen werden sollen:

- Viscosi-Areal: Räume? Gestaltung Aussenraum (3)
- 16+ (3)
- Vernetzung und Austausch Akteuer*innen Jugendförderung (2)
- Partys und Anlässe für Jugendliche (2)
- Mehr Innenräume (2)
- Offene Angebote in Quartieren (1)
- Öffentliche Grillstellen und Plätze für Jugendliche, z.B. an der Reuss (1)
- Koordination der Angebote in der Jugendförderung (1)

Auf dieser Grundlage stellte das Team Hypothesen auf:

Wenn Emmen eine wirkungsvolle Jugendförderung haben möchte, dann…

… muss der Bedarf der Zielgruppe/n bekannt sein
… braucht es eine koordinierte Vernetzung aller Akteur*innen
… braucht es eine breite politische Lobbyarbeit
… braucht es eine Klärung, in welchen Quartieren eine zusätzliche Präsenz der Offenen Jugendarbeit sinnvoll wäre
  - ➢ Vernetzung und regelmässiger Austausch mit den Quartiervereinen fördern und intensivieren

… müssen entsprechende Ressourcen und Infrastruktur (Räume) zur Verfügung gestellt werden
… müssen die Bedingungen erfüllt sein, damit gut qualifiziertes Personal gerne und langfristig in der OJA arbeitet (z.B. NOJZ, Projektbudget vorhanden etc.)
… brauchte es mehr partizipative Projekte

Fazit

Die Befragung der Schlüsselpersonen und die Verdichtung der Resultate im Teamworkshop fliessen in den vorliegenden Grundlagenbericht ein. Für die Erarbeitung der Leitziele für die Jugendförderung konnten folgende Themen festgehalten werden: Bedarfsklärung bei den jugendlichen Zielgruppen, Dezentralisierung, Vernetzung Quartiere, Koordination Jugendförderung, Erhaltung und Schaffung der Ressourcen und Infrastruktur, Erhaltung und Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen, Partizipation und Lobbyarbeit.

4 Grundlagen der Jugendförderung

In diesem Kapitel wird kurz auf die Grundlagen der Jugendförderung auf Bundesebene sowie auf kantonaler und kommunaler Ebene eingegangen, die für eine gelingende Jugendförderung wichtig sind. Dies dient der Übersicht und einer Einbettung der Jugendförderung der Gemeinde Emmen im schweizweiten, kantonalen und regionalen Kontext.

Definition Jugendpolitik/Jugendförderung
Der Bund versteht Kinder- und Jugendförderung im Sinne von Art. 41 Abs. 1 Bst. g BV als „die Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und sozial verantwortlichen Personen und die Unterstützung ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration.“[1]

[1] Anpassung im Art. 41 Abs. 1 lit. g BV (2022): «Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und sozial verantwortlichen Personen gefördert und in ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration unterstützt werden sowie ihre Gesundheit gefördert wird.»

Die Kinder- und Jugendförderung im engeren Sinne umfasst „alle Formen der Unterstützung von Angeboten, Diensten, Einrichtungen und Trägern der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit mit den oben genannten Zielsetzungen“. Die Förderungspolitik möchte „günstige Rahmenbedingungen schaffen, innerhalb derer sich Kinder und Jugendliche entfalten können.“[2]

Wichtig im Rahmen des Leitbildes ist die Ausrichtung der Kinder- und Jugendpolitik als **Politik des Schutzes**, der **Förderung** und der **Mitwirkung.**

Der Bericht zur Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik von 2008 dient als Grundlage für das im Januar 2013 in Kraft getretene Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG). Mit dieser Gesetzesgrundlage wurde die Kinder- und Jugendförderung in der Schweiz entscheidend gestärkt. Als Voraussetzung für die finanziellen Unterstützungsleistungen im Bereich Kinder- und Jugendförderung wird ein diskriminierungsfreier Zugang zu den Aktivitäten ausserschulischer Arbeit für alle Kinder und Jugendlichen definiert (bei Modellprojekten mit Innovationscharakter).[3]

Die Jugendförderung regelt die Umsetzung der Jugendpolitik. Dadurch umfasst Jugendförderung alle Formen der Unterstützung im ausserschulischen Jugendbereich. Dazu gehören die Vereins-, die Verbands- und die Offene Jugendarbeit. Offene Jugendarbeit findet „lokal in der Gemeinde oder im Quartier statt und orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Themen der Jugendlichen vor Ort. Die Angebote der Offenen Jugendarbeit sind für die Jugendlichen freiwillig und werden partizipativ mit ihnen zusammen entwickelt.“[4]

Grundprinzipien der Offenen Jugendarbeit

Das Jugendbüro Ämme arbeitet grundsätzlich nach den Vorgaben und den Grundprinzipien des Dachverbandes Offener Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ):[5]

Offenheit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist offen für soziokulturelle Vielfalt sowie für die verschiedenen Lebenslagen, -stile und -bedingungen von jungen Menschen und orientiert sich an deren Bedürfnissen. Dazu verhält sie sich konfessionell und parteipolitisch unbeteiligt. Sie zeichnet sich durch ein breites und ausdifferenziertes Angebot für ihre Zielgruppen aus und entwickelt und nutzt unterschiedliche Methoden und Angebotsformen.

[2] Schweizerische Eidgenossenschaft – Departement des Innern EDI, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2008). Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik. Bern: EDI.

[3] Schweizerische Eidgenossenschaft – Departement des Innern EDI, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2011). Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetzt, KJFG). Bern: EDI.

[4] DOJ Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz (2007). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen. [Broschüre]. Moosseedorf: DOJ.

[5] Vgl. DOJ Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz (2018). Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz. Grundlagen für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen. [Broschüre]. Bern: DOJ.

Freiwilligkeit
Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind freiwillige Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und finden in deren Freizeit statt. Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung junger Menschen und ist eine Voraussetzung für echte Partizipation.

Bildung
Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume, Angebote und Kontakt zu Fachpersonen, welche vielfältige Bildungsgelegenheiten im Alltag fördern. Zentral ist dabei die informelle Bildung, das heiss ungeplante Lernprozesse, die im Alltag junger Menschen mehr oder weniger zufällig ablaufen und die keinem vorgegebenen Plan und Ziel folgen. Dabei versteht sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit als begleitende, gleichwertige Partnerin und wichtige Ergänzung formeller und non-formaler Bildung.

Partizipation
Die Offene Kinder- und Jugendarbeit verfügt über einen sozialpolitischen Auftrag und eröffnet gesellschaftspolitische Teilhabe mit und für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in deren unter- schiedlichen Lebenswelten und im Gemeinwesen. Dabei vertritt die Offene Kinder- und Jugendarbeit die Interessen junger Menschen anwaltschaftlich in Vernetzungsstrukturen, politischen Gremien und gegenüber der Öffentlichkeit. Zugleich beschreibt die Partizipation eine Haltung der Fachpersonen, die im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Tragen kommt. Sie beinhaltet Elemente der aktiven Beteiligung sowie der Mit- Wirkung und -bestimmung in den Einrichtungen als auch auf Gemeindeebene. Auf diese Weise stellt die Offene Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Lernort für den Erwerb demokratischer Bildung dar. (…)

Niederschwelligkeit
Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich in ihrer Konzeption sowie in der Entwicklung und Ausgestaltung ihrer Angebote als niederschwellig. Der Anspruch der Niederschwelligkeit bedeutet einfachen, raschen und freien Zugang für alle Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen zu den Angeboten. Dazu gehört das flexible und unbürokratische Bereitstellen und Gestalten von Freiräumen und Ressourcen.

Lebensweltliche Orientierung
Die Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gemeinwesen. Ausgangspunkt ihrer Arbeit bilden die Lebenswelten und sozialräumlichen Bezüge junger Menschen. Die Lebensweltorientierung ist das grundlegende Denk- und Handlungsprinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und erfordert eine sozialräumliche Ausrichtung ihrer Tätigkeiten mit entsprechenden konzeptionellen und methodischen Werkzeugen.

Orientierung an kantonalen Leitbildern

Das Kinder- und Jugendleitbild des Kantons Luzern dient als Orientierung für die Jugendförderung Emmen. Darin werden sechs zentrale Handlungsfelder beschrieben:

Zusammenleben und Gerechtigkeit

Für ein gelingendes Leben brauchen Kinder und Jugendliche gute Rahmenbedingungen. Wesentliche Voraussetzungen dafür sind, dass sie an der Gesellschaft teilhaben und sich als Teil der Gesellschaft empfinden. Unabhängig von ihren Startbedingungen sollen alle Kinder und Jugendlichen gerechte Chancen erhalten, ihre Potenziale auszuschöpfen.

Wohlbefinden und Schutz

Wohlbefinden bedeutet, dass Kinder und Jugendliche sich körperlich und psychisch wie auch in sozialen Beziehungen wohl und sicher fühlen. Sie brauchen Zuwendung und Liebe, Vertrauen und Schutz, damit ihre Entwicklungschancen und ihre Unversehrtheit gewährleistet sind.

Lebensraum

Der Lebensraum von Kindern und Jugendlichen umfasst all die Orte, an denen sie sich im Alltag aufhalten, treffen, sich bewegen und leben. Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche in dieser realen, aber auch in der virtuellen Umgebung machen, prägen ihre Entwicklung.

Partizipation

Partizipation steht für Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung, in angemessener Weise bis hin zu selbstbestimmten Formen. Diese Mitwirkung steht Kindern und Jugendlichen grundsätzlich in allen Fragen zu, die ihre Lebenswelten betreffen.

Umfassende Bildung

Umfassende Bildung steht für einen lebenslangen, offenen Entwicklungsprozess. Kinder und Jugendliche bilden sich überall: in der Schule, in der Familie und in der Freizeit. Kindern und Jugendlichen ermöglicht umfassende Bildung, sich optimal zu entwickeln, ihre Potenziale zu entfalten und in der Gesellschaft mitwirken zu können. Dieser Prozess wird gefördert durch geeignete Rahmenbedingungen.

Vernetzung

Vernetzung bezieht sich hier auf zwei Felder. Das eine sind die Kinder und Jugendlichen, die dank einem guten Netzwerk in ihre Lebenswelt vielfach eingebunden sind. Das zweite Feld sind die Institutionen des professionellen und ehrenamtlichen Kinder- und Jugendbereichs, die – gut vernetzt – wirksamer sind als je einzeln.

Strategie Emmen 2033

Die Vision der Gemeinde Emmen lautet wie folgt:

Pionier Emmen – mein Lieblingsort.
Erfrischend frech. Echt inspirierend.

Wir beschreiten mutig neue Pfade und gestalten gemeinsam einen Ort, wo Menschen sich und ihre Ideen verwirklichen können.

Legislaturprogramm Emmen 2022-2025

Das Legislaturprogramm 2022-2025 nimmt die Vision auf und steckt den ersten Teil des Weges bis 2025 ab. Die darin definierten Handlungsfelder sind: Kundenorientierung, Lebensraum, Mobilität, Bildung & Wirtschaft, Ressourcen.

Lebensraum: Wir gestalten ein lebenswertes Emmen, das in Einklang mit der Umwelt und seinen Akteuren ist. Wir schaffen Lieblingsorte und gehen als Pionier neue Wege.

- Qualität: Wir gestalten die öffentlichen Flächen und Infrastrukturen attraktiv und fördern die Aufenthaltsqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum
- Sport: Wir nutzen das dichteste Netz an öffentlich zugänglichen und auf alle Altersgruppen ausgerichtete Sport und Bewegungsangebot in der Zentralschweiz.
- Kultur: Die Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor und wird gezielt gefödert.
- Kinder & Jugendliche: Die Gemeinde Emmen erlangt das Label «Kinderfreundliche Gemeinde»
- Freiwilligenarbeit: Wir machen Freiwilligenarbeit und ehrenamtliche Tätigkeit sichtbar.

Mobilität: Die Mobilität ist für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen gewährleistet. Der Verkehr inner- und ausserhalb der Gemeinde Emmen fliesst nachhaltig, sicher und effizient.

- ÖV & Velo: Emmen erhöht den Anteil an ÖV und Velo am gesamten Verkehrsaufkommen und denkt Mobilität neu.
- Generationen: Wir ermöglichen ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben für alle Generationen

Ressourcen: Wir stellen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, setzen auf Qualität und positionieren uns als attraktive Arbeitgeberin.

- Mitarbeitende: Die Gemeinde Emmen ist eine attraktive Arbeitgeberin.
- Standards: Wir setzen Standards und fördern Qualität.

Jugendleitbild der Gemeinde Emmen (1993)

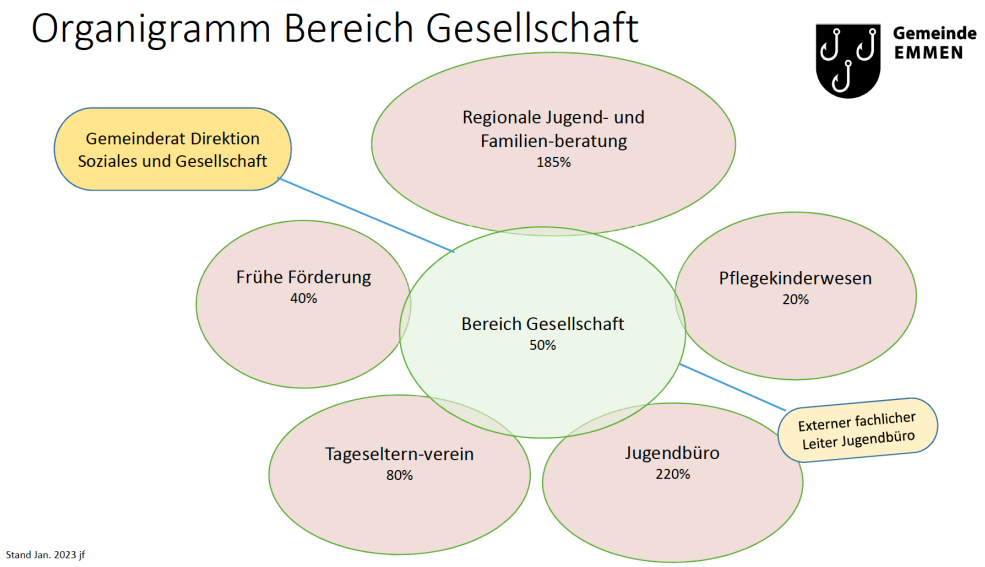
Auch wenn das Jugendleitbild der Gemeinde Emmen klar veraltet ist, wurde es bis heute nicht abgelöst. Aus diesem Grund sollen einige Punkte daraus genannt werden, die für den vorliegenden Grundlagenbericht von Relevanz sind.

Generell steht für den Gemeinderat fest, dass die Jugendpolitik der Gemeinde Emmen nach wie vor grundsätzlich auf der Selbstverantwortung der jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger bauen soll. Die Unterstützung der Gemeinde soll vorab Hilfe zur Selbsthilfe sein.
(Vorwort des Gemeinderates)

5 Organisation

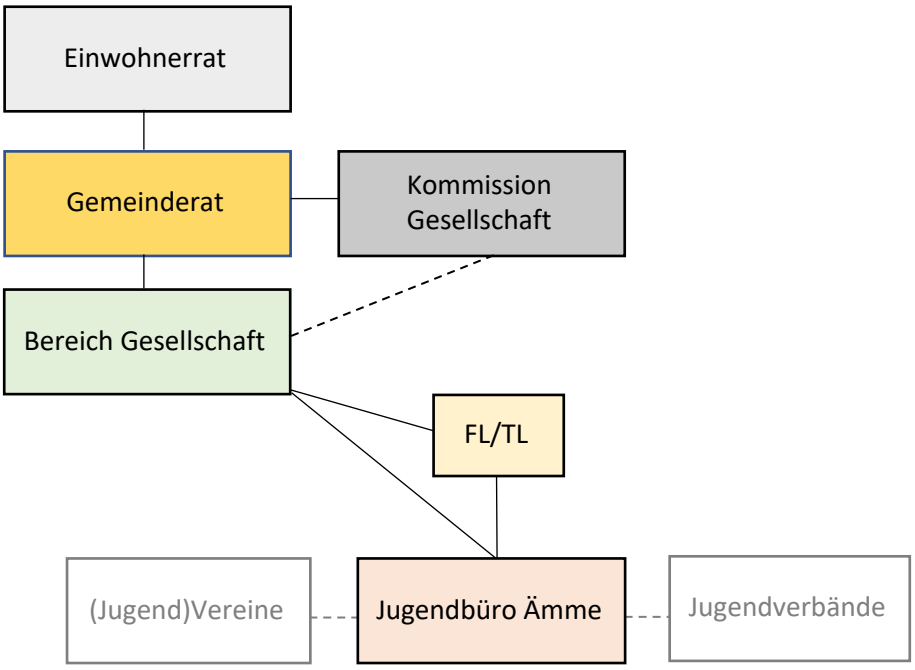
Verortung Jugend in Bereich Gesellschaft

Die Nachfolgende Darstellung der unterschiedlichen Stellen im Bereich Gesellschaft zeigt weitere Bereiche und Schnittstellen auf, die in Zukunft allenfalls für die Zusammensetzung der Kommission Gesellschaftsfragen relevant werden könnten.



Organigramm Jugendförderung

Das Organigramm für die Jugendförderung zeigt auf, wie die relevanten strategischen und operativen Akteur*innen in der Gemeinde Emmen strukturiert sind und miteinander arbeiten.



Funktionen

Funktion Gemeinderat

Für politische Fragen der Jugendförderung ist das zuständige Gemeinderatsmitglied Soziales und Gesellschaft resp. der Gemeinderat primäre Ansprechperson.

Das zuständige Gemeinderatsmitglied aus dem Ressort Soziales und Gesellschaft informiert den Gemeinderat kontinuierlich über die Themen und Anliegen der Jugendförderung, des Jugendbüros, leitet Anträge der Kommission Gesellschaft an den Gemeinderat weiter oder/und initiiert eigene Anträge im Bereich Jugendförderung.

Funktion Kommission Gesellschaft

Die Kommission Gesellschaft hat eine beratende Funktion für den Gemeinderat in allen Fragen der Gesellschaft, so auch für den Bereich der ausserschulischen Jugendförderung und den Bereich Sport (Jugendförderung der Sportvereine). Diese kann zuhanden des Gemeinderates auch Anträge stellen.

Die Kommission Gesellschaft orientiert sich für die längerfristige Ausrichtung der Jugendförderung an den in diesem Grundlagenbericht definierten strategischen Leitzielen. Aus diesen werden jährlich Leistungsziele abgeleitet. Die Kommission Gesellschaft ist zuständig für die Umsetzung der Ziele und übernimmt als zuständiges Gremium für die Gesellschaft die Verantwortung für die Jugendförderung in der Gemeinde.

In ihrer Funktion fördert die Kommission die Kooperation des Jugendbüros mit Quartieren, Verbänden, Vereinen oder weiteren Angeboten, beispielsweise mit einem Vereinstreffen.

Das Jugendbüro informiert die Kommission Gesellschaft über den aktuellen Stand der Arbeit. Die Kommission setzt sich beratend für die nötigen Rahmenbedingungen der Jugendförderung ein. Der Tätigkeitsbericht des Jugendbüros mit der Jahresauswertung und den Jahreszielen sind der Kommission für Gesellschaftsfragen zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Die Kommission Gesellschaft trifft sich 3 bis 5 Mal pro Jahr oder nach Bedarf. Die Zusammensetzung und Aufgaben der Kommission sind im Pflichtenheft festgehalten.

Funktion Leitung Bereich Gesellschaft

Die Leitung des Bereiches Gesellschaft ist zuständig für die Jugendanimation in Emmen und führt das Jugendbüro strategisch. Sie ist Ansprechperson für die externe Fachliche Leitung/Teamleitung und Mitglied der Kommission Gesellschaft.

Die Leitung des Bereichs Gesellschaft erstellt auf Basis der Tätigkeitsberichte der Jugendförderung einen Jahresbericht für den Bereich Gesellschaft. Der Tätigkeitsbericht des Jugendbüros ist der Leitung des Bereichs Gesellschaft vorzulegen und anschliessend der Kommission Gesellschaft zur Genehmigung zuzustellen.

Die Leitung des Bereichs Gesellschaft ist für die Politik, Verwaltung und die Bevölkerung im Bereich Jugendförderung primäre Anlaufstelle. Das Jugendbüro informiert die Leitung über den aktuellen Stand der Arbeit und ist ihr somit rechenschaftspflichtig.

Des Weiteren setzt sich die Leitung des Bereichs Gesellschaft gemeinsam mit der Kommission Gesellschaft für die nötigen Rahmenbedingungen der Jugendförderung ein.

Funktion Fachliche Leitung/Teamleitung

Die Fachliche Leitung führt und steuert das Jugendbüro Ämme auf operativer Ebene. Die Fachliche Leitung wird in Kooperation mit der Leitung Bereich Gesellschaft, nach dem Funktionsbeschrieb und in Absprache mit dem Team des Jugendbüros ausgeführt. Zudem ist sie Anprechperson für inhaltliche und fachliche Fragen auf der strategischen Ebene im Bereich Jugendförderung.

Sie ist zuständig für die Zielsetzung, operative Jahresplanung, die Auswertung der Jahresziele und die qualitative Weiterentwicklung des Jugendbüros. Ebenso führt sie das Teamsitzungen durch und informiert die Leitung des Bereichs Gesellschaft über die Aktualität der Entwicklung im Betrieb. Sie erstellt in Zusammenarbeit mit dem Team den Tätigkeitsbericht und legt diesen der Bereichsleitung Gesellschaft vor.

Funktion Jugendanimation/Jugendbüro

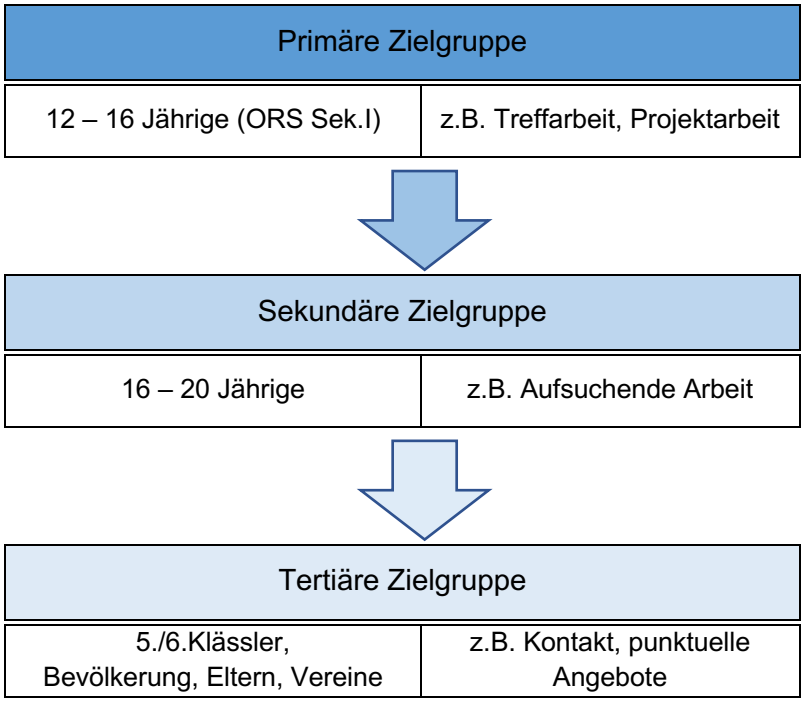
Die Jugendanimationsstelle arbeitet in Absprache mit der Fachlichen Leitung/Teamleitung auf operativer Ebene professionell, bedürfnisorientiert und vernetzt. Sie unterstützt die Jugendlichen dabei, aktiv ihre Lebenswelt zu gestalten und ihre eigenen Ideen und Projekte zu verwirklichen. Die Partizipation steht dabei an erster Stelle. Ein aktiver Austausch innerhalb der Gemeinde und mit den umliegenden Gemeinden soll aktiv angestrebt werden und die Teilnahme am überregionalen Austauschgefäss (beispielsweise NOJZ) sichergestellt sein.

Für die Jugendanimation Emmen besteht eine Betriebsstruktur mit Bereichen und Dossiers inkl. entsprechendem Stundenbudget, dazu gibt es Jahresziele und eine Jahresplanung, die jeweils von der Jugendanimation mit der Fachlichen Leitung ausgewertet und der Leitung des Bereichs Gesellschaft sowie der Kommission Gesellschaft vorgelegt werden. Dadurch wird die Qualität stets weiterentwickelt.

6 Zielgruppe

Die Zielgruppen werden in „primäre“, „sekundäre“ und „tertiäre“ Zielgruppen unterteilt. Diese Unterteilung zeigt auf, mit welchen Prioritäten die Zielgruppen erreicht werden sollen. Die Gewichtung der Zielgruppen bildet sich in der Stundenverteilung im Stundenbudget ab.

Für die primäre Zielgruppe werden am meisten Ressourcen eingesetzt und somit von den Angeboten der Jugendförderung breit angesprochen. Für die sekundäre Zielgruppe werden einerseits punktuelle Angebote und explizite Aktionen und Aktivitäten durchgeführt andererseits wird sie sozialräumlich aufgesucht und der Kontakt gepflegt. Die tertiäre Zielgruppe wird informiert und bei Bedarf aktiv einbezogen.



7 Ziele

Die definierten Leitziele nehmen Bezug auf den Prozess der Grundlagenberichterstellung, geben die Schwerpunkte vor und dienen der langfristigen Orientierung der Jugendförderung Emmen. Die Leitziele sollen vor dem Ende der nächsten Legislatur (2026 – 2029)[6] überprüft und allenfalls angepasst werden.

Aufgrund der jährlichen Evaluation werden für die Jahresplanung von der Leitung Bereich Gesellschaft und des Jugendbüros strategische und operative Jahresziele erarbeitet. Diese müssen von der Kommission Gesellschaft (Ziele Jugendförderung) genehmigt werden.

Für die Umsetzung sind die Kommission Gesellschaft, der Bereich Gesellschaft sowie das Jugendbüro jeweils zuständig.

Folgende Leitziele für die Jugendförderung Emmen sind bis 2029 definiert:

[6] Der vorliegende Grundlagenbericht für die Jugendförderung Emmen orientiert sich am Legislaturprogramm der Gemeinde Emmen. Das aktuelle Legislaturprogramm wurde für 2022 – 2025 formuliert.

1. Die Jugendförderung ist über ein strategisches Gremium vernetzt und koordiniert, die Anliegen der Quartiervereine, der lokalen Jugendvereine und -verbände sind regelmässig aufgenommen und fliessen in die Koordination und Planung der Jugendförderung ein.
2. Die Jugendförderung verfügt über einen aktuellen Grundlagenbericht und die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Umsetzung.
3. Die Jugendförderung ist bedarfsgerecht, der Bedarf der Zielgruppen bekannt und die Angebote sind nach den unterschiedlichen Interessen ausgerichtet.
4. Die Jugendförderung verfügt über dezentrale Angebote in den unterschiedlichen Quartieren der Gemeinde.
5. Die Jugendförderung verfügt über einen gut erreichbaren Jugendtreff und die Infrastruktur ist auf den Bedarf der primären Zielgruppe ausgerichtet.
6. Die Jugendförderung verfügt über Rahmenbedingungen für das partizipative Arbeiten mit den Zielgruppen, die Anliegen der Jugendlichen sind der Gemeinde Emmen bekannt und nach Möglichkeit umgesetzt.
7. Die Jugendförderung stärkt die Selbstwirksamkeit und die Selbstverantwortung der Jugendlichen.
8. Das Jugendbüro verfügt über professionelle, personenunabhängige und attraktive Arbeitsbedingungen.

8 Handlungsfelder und Umsetzung

Umsetzung

Die folgenden Handlungsfelder für das Jugendbüro Ämme wurden aufgrund der Bedarfsabklärung als Bereiche definiert.

Gut erreichbarer Jugendtreff

Strategie

Der Jugendtreff ist bei Jugendlichen beliebt und soll auch in Zukunft einen wichtigen Part in der Arbeit übernehmen. Den Jugendlichen sollen deshalb niederschwellige und gut erreichbare Möglichkeiten geboten werden, um unterschiedliche Aktivitäten und Aktionen zu planen und durchzuführen. Im Jugendtreff soll ein bedarfsgerechtes Angebot gefördert werden, das den Jugendlichen ermöglicht, ihre Ideen partizipativ umzusetzen.

Umsetzung

Aktuell wird sichergestellt, dass zwei Trefföffnungen pro Woche stattfinden. Ziel ist es, dass die primären und sekundären Zielgruppen möglichst breit von dem Angebot profitieren können. Die Jugendanimation stellt die Einhaltung der Hausregeln sicher und unterstützt die

Jugendlichen bei der Planung und Durchführung von Anlässen und Aktionen. Die Öffnungszeiten des Jugendtreffs können auf den Bedarf der Jugendlichen angepasst werden.

Angebote im Sozialraum[7]

Strategie
Die Arbeit im Sozialraum mit dezentralen Angeboten wird als eigenes Dossier geführt. Die Gemeinde Emmen verfügt über viele attraktive Plätze und Quartiere, so dass sich die Jugendlichen auf vielen verschiedenen Plätzen aufhalten. Die Jugendanimation kennt die formellen und informellen Treffpunkte der Jugendlichen innerhalb der Gemeinde und ist regelmässig auf diesen präsent. Sie kennt die Anliegen der Jugendlichen und vermittelt bei Bedarf zwischen Jugendlichen und anderen Interessensgruppen im öffentlichen/halböffentlichen Raum. Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich auf diesen Plätzen zu bewegen und diese allenfalls nach ihren Ideen zu gestalten.

Umsetzung
Die Arbeit im Sozialraum bietet sich als Möglichkeit an, um in Kontakt mit Jugendlichen zu treten in sie in ihrer Lebenswelt abzuholen. Die Jugendlichen können an den Orten und den Plätzen, die ihnen wichtig sind, erreicht werden. Die Jugendanimation kann sich auf den Plätzen anwaltschaftlich für die Anliegen der Jugendlichen einsetzen oder eine Vermittlerrolle einnehmen. Ebenfalls kann sie punktuell dezentrale Angebote im Sozialraum planen und durchführen.

Vernetzung/Kooperation

Strategie
Die Standortanalyse zeigt, dass die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Quartieren sehr wichtig ist. Die (sozialen) Verhältnisse in der Gemeinde sollen bei der Planung der Arbeit immer mitberücksichtigt werden. Dadurch wird gewährleistet, dass diese eingeplant und Ressourcen erschlossen werden. Der Bereich ermöglicht es, gemeinsame Projekte mit anderen Partnern/Partnerinnen zu initiieren und die Jugendförderung im ausserschulischen Bereich zu stärken.

Umsetzung
Die Vernetzung/Kooperation fliesst in verschiedene Bereiche der Jugendanimation ein. Die Jugendanimation fördert den Austausch zwischen involvierten Partnern und Partnerinnen innerhalb der Gemeinde, beispielsweise Schule, Kirche, Vereine, Quartiere und anderen. Sie vernetzt sich selber mit regionalen und überregionalen Jugendarbeitsstellen innerhalb der NOJZ im Sinne des Informationsaustausches und der Qualitätssteigerung.

[7] Der örtliche Raum bietet eine Grundstruktur für das Zusammenleben und steht somit in direktem Zusammenhang mit den Handlungen der Menschen in diesem Raum. Die Struktur des Raumes beeinflusst die Handlung der Menschen und umgekehrt. Der öffentliche Raum kann durch das definieren neuer Bedingungen und durch Handlungen der Menschen veränderbar und somit gestaltbar werden. (S. 327 in Soziokulturellen Animation, B. Emmenegger, 2010)

Hintergrund/Professionalität

Strategie
Damit ein reibungsloser Betrieb gesichert werden kann, braucht es entsprechende teaminterne Austauschgefässe (mit Fachlicher Leitung/Teamleitung), Aus- und Weiterbildungen sowie Planungs- und Entwicklungsgefässe. Die Hintergrundarbeiten sollen dazu beitragen, dass die Qualität der Arbeit auf einem professionellen Niveau gewährleistet werden kann. Die Jugendanimation soll darum bemüht sein, das erworbene Fachwissen laufend zu vertiefen und Themen anhand von aktuellen Theorien und Fachbeiträgen weiterzuentwickeln und an die lokalen veränderten Bedingungen anzupassen.

Umsetzung
Die operative Arbeit wird in Dossiers mit zugewiesenen Stunden aufgeteilt. Diese Zuteilung erfolgt angepasst auf aktuelle Strömungen und Erfahrungen und wird einmal jährlich an der Teamretraite (Jahresauswertung) festgelegt. Der Aufwand für die Hintergrundarbeit wird bei dieser Einteilung mitberücksichtigt und mit genügend Stellenprozenten eingeplant.

Betriebsstruktur und Qualitätssicherung

Betriebsstruktur

Um den Arbeitsalltag des Jugendbüros Ämme zielgerichtet zu gestalten und zu steuern, wurde im Rahmen der Grundlagenberichtserarbeitung der Betrieb in Bereiche und untergeordnete Dossiers unterteilt. Als Betriebsbereiche werden die oben aufgeführten Handlungsfelder definiert. Die Dossiers entsprechen einzelnen Leistungseinheiten, die mit Budgetstunden pro Monat ausgestattet sind. Das Gesamttotal der Budgetstunden orientiert sich an den zur Verfügung stehenden 220 Stellenprozenten für die Gemeinde Emmen.

Die Dossiers können aufgrund von betrieblichen Anpassungen jährlich verändert werden. So bleibt der Betrieb flexibel und es kann mit der zur Verfügung stehenden Zeit wirtschaftlich umgegangen werden.

Das jährliche Stundensoll für 220 Stellenprozente beträgt ca. 4`620 Stunden (Sollarbeitszeiten Kanton Luzern, 2022: 100 Stellenprozente = 2‘100 Stunden). Dem Stundensoll werden die 4 Wochen Ferien abgezählt (4 Wochen Ferien für 220 Stellenprozente = 369.6 Stunden) und so das Jahressoll ohne Ferienzeit (4`250.4 Stunden) auf die zwölf Monate unterteilt. Total ergibt dies im Durchschnitt 354.2 Arbeitsstunden pro Monat als Stundenbudgetwert (Jahr 2022).

Die Fachliche Leitung erarbeitet in der Jahresauswertung mit dem Team einen entsprechenden Vorschlag des Stundenbudgets, das jährlich vom Bereich Gesellschaft zu genehmigen ist. 10 bis 15 Prozent der Arbeitszeit werden dabei nach Möglichkeit für Projekte freigehalten, damit das Jugendbüro flexibel auf neu aufkommende Projekte eingehen und dabei die Bedürfnisse der Jugendlichen einbeziehen kann.

Der Bereich Gsellschaft, die Kommission für Gesellschaft und das Jugendbüro setzen auf Basis der oben genannten Leitziele jeweils Jahresziele mit Indikatoren um.

Qualitätssicherung
Für das Monitoring werden von den verschiedenen Angeboten Zahlen erhoben und das Jugendbüro verfasst bei grösseren Projekten im Vorfeld Projektskizzen mit eigenen Zielen. Diese Ziele werden separat vom Team des Jugendbüros Ämme ausgewertet und der Leitung Bereich Gesellschaft vorgelegt. Auf der Basis dieser Erhebungen und Dokumentationen werden die Jahresziele laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

In einer Retraite (Jahresauswertung) werden die vorgängigen Jahresziele, Stundenbudgets und der laufende Betrieb jeweils Ende Jahr ausgewertet. In einem zweiten Teil werden aufgrund der Auswertung neue Jahresziele für das darauffolgende Jahr formuliert und daraus eine Jahresplanung abgeleitet.

Die Ziele der Jugendförderung werden Ende Jahr durch die Bereichsleitung Gesellschaft und der externen Fachlichen Leitung/Teamleitung ausgewertet und anschliessend der Kommission Gesellschaft zur Diskussion vorgestellt.

Ein weiteres Instrument zur Legitimation ist der Tätigkeitsbericht des Jugendbüros Ämme im Rahmen des Jahresberichtes des Bereichs Gesellschaft. Die Leitung Bereich Gesellschaft überprüft diesen und legt ihn anschliessend als Jahresbericht der Kommission Gesellschaft und dem Gemeinderat zur Genehmigung und Kenntnisnahme vor.

9 Budget

Dem Jugendbüro Ämme stehen pro Jahr finanzielle Mittel in der Höhe des bewilligten Budgets zur Verfügung. Das Jahresbudget für das Jugendbüro wird vom Bereich Gesellschaft und dem Gemeinderat Soziales und Gesellschaft erstellt. Als Grundlage dafür dient die Jahresplanung des Jugendbüros an der jährlichen Retraite.

Die Gesamtbudgetverantwortung liegt beim Gemeinderat, das Budget muss jedoch vom Einwohnerrat abgesegnet werden.

Der Jugendanimation steht aktuell in Absprache mit der Fachlichen Leitung eine Budgetkompetenz von 500 Franken im Rahmen des Budgets zu (Stock in Bargeldkasse). Dieser Betrag kann bei Bedarf von der Leitung Bereich Gesellschaft im Rahmen der Budgetkompetenz angepasst werden.

10 Evaluation

Der vorliegende Grundlagenbericht wird vor Ende der nächsten Legislaturphase (2024 – 2028) vom Bereich Gesellschaft und der Kommission Gesellschaftsfragen auf die Aktualität überprüft und allenfalls aktualisiert. Dieser Grundlagenbericht wurde unter der Leitung von inplus ag (Jeannette Blank) und der Projektsteuergruppe (Thomas Lehmann, Gemeinderat, Jürgen Feigel, Bereich Gesellschaft, Christian Wandeler, Fachliche Leitung inplus ag) erarbeitet und im Februar/März 2023 vom Gemeinderat gutgeheissen und verabschiedet.